



### +++NEWSTICKER+++

Post vom Staatsschutz: Die DISSIDENTEN sollen aussagen. Gegen die Letzte Generation werde wegen Nötigung ermittelt. Stadtrat Lichdi: „Der Vorgang lässt sich nur als absurder **Verfolgungswahn der Staatsanwaltschaft** zusammenfassen.“

+++++

Trotz 10 Wahlgängen bei der Juni-Sitzung schaffte es der Rat nicht die Dresdner Schöffen zu wählen. Das gab Ärger aus dem Justizministerium und eine Sommerpausen-Sondersitzung. Jetzt hat es der Streitrat geschafft: Die **Schöffen-Schande** hat ein Ende. Geht doch!

+++++

Der **Weißer Hirsch bleibt weiß!** Nachdem der dortige Stadtbezirksbeirat Loschwitz vorschlug zu prüfen in einer (ehemaligen) KiTa Geflüchtete unterzubringen, agierte die CDU rechter als die Rechten und sorgte für eine Ablehnung des Antrags.

+++++

Winter sind zwar keine Winter mehr, aber den Dresdner Stadtrat kümmert das nicht. Trotz des Einspruchs der DISSIDENTEN wurde von allen(!) beschlossen das „**Winterevent**“ von Januar bis März mit einer Eisbahn zu betreiben. Klimaschutz? Offenbar nicht so wichtig.

+++++

Dieser Erfolg lastet schwer: Nachdem die DISSIDENTEN schon im Februar einen **Lastenradverleih durch die DVB** angeregt hatten, wurde er nun umgesetzt. Seit August kann man an den 10 MOBI-Punkten die Transporträder ausleihen. Martin Schulte-Wissermann hat sie bereits getestet und meint: „Fährt sich wunderbar.“

Mehr News im Podcast:  
diss.news/nachschlag



## EXTRABLATT, EXTRABLATT!

Die DISSIDENTEN im Clinch mit der lokalen Medienmacht

„Habemus Zeitung!“ schallte es an einem sonnigen Montag Ende Juni durch das DISSIDENTEN-Fraktionsbüro. Nach wochenlanger Recherche, Redaktion und Layout war es geschafft - die Fraktion hat ihre erste richtige Zeitung in Druck gegeben. Insgesamt 60.000 Ausgaben des „DISSIDENTENEXTRABLATT“ waren auf den Weg gebracht. Doch damit ging die Arbeit erst richtig los.

Eine Zeitung drucken ist das Eine. Aber was viele nicht auf dem Schirm haben: Es braucht vor allem jemanden, der die Zeitungen verteilt. Die DISSIDENTEN hatten natürlich auch das bedacht und sich entschieden 40.000 Ausgaben durch die DDV Media verteilen zu lassen und weitere 16.000 der DNN beizulegen. Alle Absprachen waren getätigt, bis der DDV einfiel, sich das Druckprodukt einmal zeigen zu lassen. Ergebnis: Empörung, Plagiatsvorwürfe, die Rechtsabteilung wurde eingeschaltet.

Dass das „EXTRABLATT“ sich am Layout der Morgenpost (MoPo) orientiert, darüber lässt sich nicht streiten. Eine Fraktion, die auf ungewöhnliche Methoden der Politikvermittlung setzt, persifliert dann manchmal auch ein Boulevardblatt. Die Chefetage der DDV allerdings war not amused - die DDV-Gruppe ist gleichwohl Eignerin der MOPO und sah unlauteren Wettbewerb und Urheberrechtsverletzung. Die Folge: ein wochenlanger Streit über die Verteilung von 1,6 Tonnen Zeitungen.

### Platzhirsche im Pressewesen

Nun könnte man denken, es wäre leicht einen anderen Verteiler in Dresden zu finden. Doch weit gefehlt. Es gibt neben der DDV nur einen einzigen Anbieter, der Haushalte mit Werbung beliefert, nämlich die Deutsche Post (die allerdings deutlich teurer ist). Wie kann das sein? Um das zu verstehen, hilft der Blick auf die Medienlandschaft.

Der Niedergang der Lokalpresse ist kein neues Phänomen. Schon seit Jahren haben die großen Zeitungen sowie die lokalen Blätter mit Auflagenrückgang und damit auch geringeren Werbeeinnahmen zu kämpfen. Für die publizistische Vielfalt heißt das nichts Gutes. So berichtet der 7. Medienkonzentrationsbericht (2021) „Konsolidierungsmaßnahmen sowie Titeleinstellungen im Bereich der Tageszeitungen führen zu einer stetig steigenden Konzentration; Einzeitungskreise nehmen zu.“ Der Verkauf von Zeitungen allein lohnt schlicht nicht mehr. Darum haben die großen Konzerne, wie Springer (Bild), Madsack (DNN), DDV (MoPo, SÄZ) angefangen in benachbarten Geschäftsbereichen tätig zu werden, wie beispielsweise im Reisegewerbe oder Immobilien/Miet-Plattformen. Oder auch: In der Zustellung von Post und Werbung. Darum betreibt der DDV-Konzern auch Post Modern, den Dresdner Postzusteller. Durch die hohe Konzentration auf dem Markt haben kleine Verteiler keine Chance mehr und gingen spätes-

tens seit Corona Pleite. Ein Phänomen, das deutschlandweit zu beobachten ist. Dass nun darunter auch die Meinungsvielfalt im Bereich Druckpublikation leidet, mussten die DISSIDENTEN nun am eigenen Leib erfahren.

### Dann eben mit der Post

Der mühselige Streit mit der DDV endete, ohne dass die schlimmsten Befürchtungen eintraten. Der Versuch, die Verbreitung des „EXTRABLATT“ komplett zu untersagen, war nicht erfolgreich. Schließlich stehen die DISSIDENTEN weder in einem Konkurrenzverhältnis zur MoPo (vor allem: das EXTRABLATT ist kostenlos) noch kann man behaupten, dass gestalterisch derlei Boulevardblätter sonderlich einzigartig sind. Die Schriftarten von BILD und MoPo unterscheiden sich kaum, die Farbgebungen, Schattenwürfe, ausgeschnittene Bilder usw. sind überall ein bisschen gleich. Allein, der Inhalt des EXTRABLATT sticht heraus: Meinungsstarke Artikel, eine politische Themenvielfalt von Klimawandel bis Oben-Ohne-Baden und sogar ein „Nackscher“ auf der Rückseite. Allesamt wichtige Themen, die die DISSIDENTEN schon immer auf ihrer Agenda haben. Nur eben im knalligen Boulevard-Gewand.

Link zum EXTRABLATT der DISSIDENTEN  
diss.news/extrablatt



„Mein Gott. Hilf mir, diese tödliche Liebe zu überleben“

## Die brennende Brandmauer der CDU

Ein Kommentar von Manuel Wolf, Fraktionsreferent & Pirat

Die Brandmauer bröckelt. Ein Beispiel dafür erlebten wir in der Dresdner Stadtratssitzung vom 06.07.2023. Die CDU stellte einen Antrag bezüglich einer zusätzlichen Elbquerung im Dresdner Osten. Die AfD formulierte dazu einen Ersetzungsantrag. Ersetzung heißt, dass sich die Inhalte dieser beiden Anträge normalerweise ausschließen; entweder der Rat stimmt über den CDU- oder den AfD-Antrag ab. Der CDU gefiel der Antrag der AfD jedoch so gut, dass sie dessen Inhalt in ihren Antrag übernahm und damit eine konkurrierende Abstimmung verhinderte. Auf die Frage der Presse, ob diese de facto Kooperation ein Dammbbruch sei, antwortete die CDU-Fraktionsvorsitzende, man solle die Kirche mal im Dorf lassen.

Fast zeitgleich verkündete der sächsische CDU-Landeschef und Ministerpräsident Kretschmer, eine lupenreine Trennung zwischen AfD und CDU sei gar nicht möglich und riet auf kommunaler Ebene zu einem pragmatischen Umgang miteinander. Nicht lange davor wurde in Thüringen ein AfD-Landrat und in Sachsen-Anhalt ein AfD-Bürgermeister gewählt, zu denen sich der CDU-Bundesvorsitzende Merz im ZDF-Sommerinterview etwas „unglücklich“ äußerte: „[...] Natürlich muss in den Kommunalparlamenten dann auch nach Wegen gesucht werden, wie man gemeinsam die Stadt, das Land, den Landkreis gestaltet.“ Merz ruderte kurz darauf zurück und wolle das so nicht gemeint haben, aber in der ostdeutschen CDU hört man schon länger die vehemente Forderung „Die (Brand)Mauer muss weg!“ Wir glauben, die Brandmauer bröckelt nicht nur, sie steht sogar in Flammen.

## Ü18-Party im Rathaus



Dirk Hilbert (51) hatte geladen und die 18-Jährigen kamen. Insgesamt 2.800 junge Menschen, die in diesem Jahr 18 geworden waren, strömten am 1.9. ins Rathaus zum feiern, weil sie noch nie im Rathaus gefeiert haben.

Ein Novum: Dieses Mal durften die Fraktionen sogar eigene Stände aufstellen und alkoholfreie Cocktails verschenken. Die DISSIDENTEN waren dabei und fragten sich: Wieso kostet eine solche Party stolze 190.000 Euro?

Volles Haus zur Diskussionsrunde „Mit- und Gegeneinander im Dresdner Stadtrat“



## DISSIDENTEN IN DER NEUSTADT

### 10 Tage dissidentische Politik im „Daneben“

„Stimmt es, dass ihr hier auszieht?“, fragte die freundliche Dame am Empfang des Rathauses besorgt, als die Fraktionsmitglieder kistenweise Technik, Bürobedarf und Getränke aus dem Fahrstuhl hievt. Sie habe da „so ein Plakat“ gesehen. Die DISSIDENTEN aber konnten sie beruhigen, man wäre „bald zurück“. Ganz unrecht hatte die Frau am Empfang nicht: Die DISSIDENTEN zogen tatsächlich für 10 Tage aus dem Rathaus aus. Oder besser: um. Denn der Plan war in der Neustadt eine kleine, sympathische Kneipe mit Veranstaltungen und Bierausschank zu bespielen.



Angekommen in der Neustadt empfing uns der ebenso freundliche Betreiber des „Blondes“ und des „Daneben“, gleich, nunja, daneben und öffnete uns seine heiligen Hallen. Die Alarmanlage piepste vergnügt, als die DISSIDENTEN begannen sich einzurichten.



Das Hinterzimmer wurde zum Vortragsraum, wie es sich gehört mit Podium, Sitzreihen und Saalmikro, ließ sich aber auch im Handumdrehen in eine Tanzfläche mit DJ-Pult und Diskokugel verwandeln. Hier präsentierten in den nächsten Tagen Kommunalpolitik- und lokale Technogrößen ihr Können im Kontakt mit Publikum und Wähler:innenschaft.



In den Vorderräumen lockte die Ausstellung „Dick im Wandel der Zeit“ mit drolligen Hilbert-Ikonographien das giggelnde Laufpublikum in großen Scharen. Vor der Theke sammelten sich bald die politikinteressierten Hopfenconnaissseure.

Mit einem kühlen und sehr, sehr wohlschmeckenden Bier aus einer lokalen Braumanufaktur Radebeul (Das Rote war ein Traum!) ließ es sich dann umso besser den täglich am Nachmittag und Abend stattfindenden Gesprächskreisen lauschen. Das Exilbüro der Dissidenten mauserte sich damit bald zur Nachbarschaftskneipe.



Einer der Höhepunkte war der Mittwochabend, als es Dr. Martin Schulte-Wissermann gelang - nach der großen Gesprächsrunde mit Vertreter:innen des Stadtrats über das Miteinander im hohen Hause - Holger Zastrow (FDP) unter den Tisch zu trinken.

Zur Abschlusskundgebung „Spielstraße auf Zeit“ lockten die Jugendbeauftragte und die autofreie Straße ca. 50 Kinder aus der Nachbarschaft hinaus zum Spielen mit Kreide, Skateboards und Koop. Der Abend wurde durch Andi Valandi und Band abgerundet.

Alle Videos unter [diss.news/daneben](https://diss.news/daneben)



### IMPRESSUM

Herausgeberin: **Dissidenten Fraktion im Stadtrat Dresden**  
Kontakt: Rathaus, Raum 1/052  
Dr.-Külz-Ring 19  
01067 Dresden  
Telefon: 0351 4881131  
[dissidenten-fraktion@dresden.de](mailto:dissidenten-fraktion@dresden.de)

Redaktion: Tom Rodig (V.i.S.d.P.), Michael Schmelich, Max Aschenbach

Gestaltung: Agentur Grafikladen, Dresden

Produktion: Rathausdruckerei, 1000 Stück

Im Internet: [www.dissidenten-fraktion.de](http://www.dissidenten-fraktion.de)



Bildnachweise: S.1: Ank Kumar (Wikimedia Commons), S.1-3: DISSIDENTEN



### DANEBEN in ZAHLEN

- 10 Tage
- 18 Programmpunkte
- 3 Stammtische
- 2 Kundgebungen
- 1 Fraktionssitzung
- 300 Liter gezapftes Bier
- 10 Musik-Acts
- 12 Stunden Videobeiträge

## WOHNGELD STATT WARTESCHLEIFE

Seit dem 1. Januar 2023 haben deutlich mehr Dresdner:innen Anspruch auf Wohngeld. So weit, so gut. Allerdings ist damit längst nicht gewährleistet, dass die staatlichen Zuschüsse zur Miete auch tatsächlich schnell auf den Konten der berechtigten Menschen landen. Die erwartete Antragsflut, mangelnde digitale Bearbeitung und eine unzureichende Personalausstattung haben die Bearbeitungszeiten der Wohngeldanträge auf bis zu 4 Monate anschwellen lassen.

Für die Betroffenen eine mittlere Katastrophe, sind sie doch auf die Zuschüsse zu den Mietkosten angewiesen. Kündigungen aufgrund von Rückständen drohen. Der Bearbeitungsaufwand ist u.a. auch deshalb so hoch, weil der Freistaat seinen Bürger:innen besonders detaillierte Informationen abverlangt. Damit soll in Dresden erst einmal Schluss sein, wenn es nach den Vorstellungen der DISSIDENTEN geht. Per Eilantrag wollen sie bewirken, dass bei voraussichtlichen Bearbeitungszeiten von mehr als vier Wochen bereits 2/3 des Wohngeldanspruches als Abschlagszahlung geleistet wird. Die Betroffenen dürfen gespannt sein, ob dieser Vorschlag eine Mehrheit findet.

*Link zur Anfrage*  
[diss.news/wohngeld](https://diss.news/wohngeld)



## MITSPRACHE STATT HINTERZIMMER

Der Taiwanesische Chipriese TSMC möchte in Dresden eine wiederum riesige Fabrik errichten. Damit will das Unternehmen seine Produktionsstädten mehr auf der Welt verteilen, um auch bei zukünftigen Konflikten in der Heimatregion die weltweite Produktion aufrecht erhalten zu können. Dasselbe Ziel hat auch die Europäische Union – und daher wird die Ansiedlung von TSMC in Dresden auch mit mehreren Milliarden an Steuergeld gefördert.

Losgelöst von den großen weltpolitischen Fragen ist jedoch die TSMC Ansiedlung für Dresden (wirtschaftlich) sehr positiv. Aber Wirtschaft ist nicht alles: was wird gebaut, wie kommen Menschen da hin, welche Umweltauswirkungen wird es geben und wo werden die Mitarbeitenden wohnen? All solche Fragen wurden bei Industrie-Großansiedlungen in der Vergangenheit immer am Stadtrat vorbei an ‚höherer Stelle‘ entschieden. Dies muss diesmal anders werden! Die DISSIDENTEN werden im Stadtrat darauf drängen, dass Dresden nicht ein weiteres Mal seine „kommunale Planungshoheit“ in den Hinterzimmern der Bundes- und Landesministerien sang- und klanglos abgibt.

*Link zur Anfrage*  
[diss.news/tsmc](https://diss.news/tsmc)



## DATENSCHUTZ STATT FACEBOOK

Im Juli hat die sächsische Datenschutz- und Transparenzbeauftragte der Landesregierung untersagt, die Facebook-Seiten des Freistaats weiter zu benutzen. Begründet wurde diese Anweisung durch eine offenkundige Unvereinbarkeit zwischen dem Datenschutz und der Funktionsweise von Facebook.

Und was für das Land recht ist, sollte der Stadt billig sein. Daher haben die DISSIDENTEN einen Antrag eingereicht, dass auch die Landeshauptstadt Dresden ihren Facebook-Auftritt einstampft. Ohne Social-Media geht es allerdings auch nicht mehr. Viele Bürger:innen nutzen die Kanäle um sich zu informieren und die Politik der Landesregierung zu kommentieren. Da jedem Ende auch ein Anfang innewohnt, fordert unsere Fraktion, dass (über das Land) eine offen zugängliche Online-Plattform aufgesetzt wird, welche den europäischen Datenschutzrichtlinien entspricht. Das könnte, wie im Falle des Landes Baden-Württemberg bereits geschehen, zum Beispiel ein sächsischer Mastodon-Server sein. Der Freistaat Sachsen hätte somit die Hoheit über den Datenschutz und müsste keine Software und Server mit zweifelhaftem Datenschutz benutzen.

*Link zum Antrag:*  
[diss.news/facebook](https://diss.news/facebook)



## WAS MACHT EIGENTLICH MAXIMILIAN KRAH?



Zeitsprung zurück: 2022 fanden in Dresden die Wahlen für das neue Stadtoberhaupt statt. Bekanntlich hat Dirk Hilbert die Wahlen gewonnen, doch ein anderer Kandidat hatte sich damit politisch erst so richtig warm gelaufen: Maximilian Krah, AfD-Kandidat.

Ebenjener Krah aus Dresden ist mittlerweile nicht mehr Spitzenkandidat für die OB-Wahl der Landeshauptstadt, sondern frisch zum AfD-Spitzenkandidat für die Wahl zum Europäischen Parlament gewählt worden. Auf dem Parteitag in Magdeburg wurde er mit deutlicher Mehrheit auf Platz 1 der Europalisten gewählt. Keine Überraschung für die Autoren von „Krah - Eine Enthüllung“. Das Schwarzbuch, veröffentlicht im Zuge

des OB-Wahlkampfes, setzte sich schon damals mit der Biografie und den extremen politischen Ansichten des Maximilian Eugen Krah auseinander. Angefangen mit seiner klerikal-faschistische Glaubensrichtung, über seine Tätigkeit als rechter Szeneanwalt (bspw. für Maik „Hutbürger“ G. oder die Bürgerwehr von Arnsdorf), die politische Prägung durch seine langjährige CDU-Karriere und die karrierefördernde Hinwendung zur AfD, beschreibt der 64-seitige Band alle Facetten des aufstrebenden Herrn Krah.

*Link zum Download*  
*der Krah-Broschüre:*  
[diss.news/krah](https://diss.news/krah)

